



Professor Wolfgang Fritz, hier hinter der Kamera für Aufnahmen während eines Fluges, ist am 10. Mai 2011 im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Greizer Museen widmen der Fotografendynastie Fritz gegenwärtig eine Sonderausstellung im Unteren Schloss. Foto: privat

Zeitlos Faszinierendes bleibt

Prof. Wolfgang Fritz ist am 10. Mai 2011 im Alter von 89 Jahren verstorben.

Sonderausstellung zur Geschichte der Fotografendynastie Fritz wird gegenwärtig im Greizer Unteren Schloss gezeigt.

Greiz. Die Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz präsentieren zur Zeit im Unteren Schloss eine Sonderausstellung zur Geschichte der Fotografie am einzigartigen Beispiel der Greizer Fotografen-Dynastie Fritz. Deren professionelles Schaffen über fünf Generationen beleuchtet die Geschichte der Fotografie aus einem sehr persönlichen Blickwinkel.

Leider hat Prof. Wolfgang Fritz diese Sonderausstellung nun doch nicht mehr selbst erlebt: Schon bei den Vorbereitungen dazu in seinem Wohnort Köln und in Greiz sah er in einer umfassenden Präsentation der Geschichte der Fotografen-Dynastie Fritz die Erfüllung eines Lebensraumes.

Als Wolfgang Fritz am 22. Januar 1922 in Greiz zur Welt kam, konnte die Familie bereits auf eine beachtliche Familientradition zurückblicken: Die Fotografie selbst steckte noch in

den Kinderschuhen, als sein Urgroßvater Johann Heinrich Fritz sen. (1831 bis 1913), anno 1860 in Greiz ein Atelier einrichtete.

Wolfgang Fritz und sein Bruder Hans (1925 - 2010) verschrieben sich zunächst beide der Fotografie. Sie wuchsen im Atelier ihres Vaters Johannes, den die Familie nur Hanns nannte, auf. Die Greizer Weststraße, in der sich das Atelier und Wohnhaus befand, war schon 1935 in Heinrich-Fritz-Straße umbenannt worden. Aber während Hans später Werbekaufmann wurde, wollte Wolfgang Fritz mehr. Nach dem Abitur 1940 in Greiz und der Lehre im elterlichen Geschäft unterbrach der Zweite Weltkrieg mit einer Einberufung zur Luftwaffe seine Laufbahn. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft bestand er 1946 die Meisterprüfung und studierte anschließend Grafik- und Foto-

design in Berlin. Das Studium finanzierte er mit Bildberichten in Zeitungen und Zeitschriften. Fotos, die Wolfgang Fritz in den Semesterferien 1951 und 1952 in Paris machte, wurden damals besonders gut honoriert und erzielen heute noch auf Auktionen hohe Preise.

1953 lernte Wolfgang Fritz auf einem Faschingsball seine spätere Frau Gisela kennen. 1954 wurde Sohn Axel geboren, der heute als freier Fotograf in der Familie Fritz die fünfte Generation repräsentiert. Tochter Friderike kam 1955 dazu. Sie arbeitete mehr als 30 Jahre als Bildredakteurin bei einem deutschen Wirtschaftsmagazin. Als jüngste Tochter von Wolfgang und Gisela kam Susanne 1960 auf die Welt. Für die wachsende Familie kaufte Wolfgang Fritz 1961 ein Haus, ließ ein eigenes Atelier anbauen – ziemlich genau 100 Jahre nach der Atelier-Einrichtung seines Urgroßva-

ters. Aus ersten Agfa-Aufträgen entwickelte sich für den Foto-designer eine fast 20 Jahre währende, fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Foto-Konzern. So fotografierte er beispielsweise 1961 in Südamerika, Japan und Hongkong sowie in ganz Europa. Immer mehr Aufträge von Kunden aus der Wirtschaft

„Ein moderner Fotograf, der seine Arbeit immer auch mit den Augen eines Künstlers sah.“

Ulrich Hansen

kamen hinzu, Zeitschriften brachten seine Bilder auf den Titelseiten. Er hatte die Kamera stets schussbereit. Manche Projekte beanspruchten mehrere Jahre und führten das Paar in die USA, nach Mexiko, Ägypten,

Marokko, Malaysia, Indonesien, kurz – um die ganze Welt. „Leider bin ich nie nach Australien gekommen“, bedauerte Wolfgang Fritz noch vor kurzem. Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts schied er bei Agfa aus, arbeitete weiter als freier Fotograf und bekam zunächst eine Stelle als Dozent an der Werkkunstschule in Dortmund. Dort wurde er später Professor für Fotografie und Design.

Nach seiner Pensionierung setzte Wolfgang Fritz eigene Buch- und Kalenderprojekte fort. Noch im Herbst 2010 fuhr Wolfgang Fritz viele Tausend Kilometer durch Spanien, um für einen neuen Bildband „auf den Spuren des Jakobswegs“ Motive einzufangen.

Seine zeitlos faszinierenden Fotos werden ihn überdauern: Prof. Wolfgang Fritz ist am 10. Mai 2011 im Alter von 89 Jahren verstorben. Koch/Hansen